



Bischöfliches Jugendamt
Diözese Augsburg



Du bist Kirche

ARBEITSHILFE

für die Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat
und die Jugendbeauftragten im Seelsorgeteam



Du bist Kirche

ARBEITSHILFE

für die Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat
und die Jugendbeauftragten im Seelsorgeteam



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	6
I. Grundlagen	7
1. Auszüge aus der „Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg“	7
2. Auszüge aus dem „Statut für die Pfarreiengemeinschaften“	8
3. Auszüge aus dem „Jugendplan für das Bistum Augsburg“	10
II. Deine Rolle im Pfarrgemeinderat bzw. im Seelsorgeteam	11
III. Nur wer Ziele hat, kann ankommen	12
1. Navi für die Jugendarbeit in deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft	12
2. Ziele SMART definieren	18
IV. Vom Ziel zur Umsetzung	19
1. Praktische Tipps zur Gremienarbeit	19
1.1 Tipps für eine gelungene Sitzungsvorbereitung	19
1.2 Deine Mitarbeit im Gremium	19
1.3 Warum Öffentlichkeitsarbeit so wichtig ist	20
2. Gewinnung von Mitarbeitern und Kooperationspartnern	21
2.1 Einzelkämpfertum muss nicht sein!	21
2.2 10 Regeln zur Gewinnung von Engagierten	22
3. Gründung und Arbeit eines Jugendausschusses	23
3.1 Wer soll in den Jugendausschuss einbezogen werden?	23
3.2 Was soll der Jugendausschuss tun?	24
V. Hier findest du Hilfe	26
VI. Anhang	30
1. Glossar	30
2. Literaturverzeichnis	33
Impressum	34

Vorwort

Liebe Jugendvertreterin, lieber Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat, liebe Jugendbeauftragte, lieber Jugendbeauftragter im Seelsorgeteam,

zunächst einmal danke ich dir für deine Bereitschaft, im Pfarrgemeinderat bzw. im Seelsorgeteam als Verantwortliche¹ bzw. als Verantwortlicher für die Jugendarbeit mitzuwirken. Vergelt's Gott!

Die Wähler, die Pfarrgemeinderäte bzw. der Pfarrer trauen dir zu, dass du diese Aufgabe gut erfüllst. Die vorliegende Handreichung soll dir dabei helfen.

Wer sich an die Arbeit macht, muss die Grundlagen dafür kennen: Neben der Satzung für die Pfarrgemeinderäte und dem Statut für die Pfarreiengemeinschaften ist das für die Jugendarbeit vor allem der im Herbst 2009 in Kraft gesetzte Jugendplan für das Bistum Augsburg. Dann ist es wichtig, sich klar zu machen, welche Rolle man innerhalb eines Gremiums, einer Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft einnimmt. Und schließlich braucht man Ziele und ein gutes „Handwerkszeug“ für die Umsetzung derselben. Wie kann ich Engagierte gewinnen, die mit anpacken? Wie bereite ich mich auf eine Sitzung vor? Was kann ein Jugendausschuss leisten? Für diese und andere Fragen bietet dir die Arbeitshilfe eine Fülle von Anregungen und Informationen. Außerdem findest du hier wichtige Adressen für die Jugendarbeit in unserem Bistum, die Erklärung einiger Begriffe und eine CD mit der vollständigen Fassung der Grundlagentexte einschließlich einer farbigen Karte unseres Bistums Augsburg.

Herzlich danke ich den Autoren, die an dieser Handreichung mitgewirkt haben: Martina Feistle (Regio Donau-Ries), Bettina Harvolk (Regio Altbayern), Benjamin Korpan (BDKJ-Diözesanvorstand), Fabiola Miller (Regio Weilheim) und Markus Weiland (Regio Memmingen).

Für dein Bemühen, die Anliegen der Jugendlichen zur Sprache zu bringen, Ansprechpartner zu sein, zu vermitteln, zu koordinieren, Initiative zu ergreifen und dadurch mitzuwirken, dass sich das Evangelium unter den jungen Menschen ausbreitet, wünsche ich dir eine gute Hand, viel Freude, Mut und Gottes Segen.

Dein

Florian Wörner,
Diözesanjugendpfarrer



¹ Wir bitten um Verständnis, dass im Folgenden zur besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

I. Grundlagen

1. Auszüge aus der „Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg“

Pfarrgemeinderat – Was ist das eigentlich?

Der Pfarrgemeinderat² ist ein demokratisch gewähltes Gremium, das die Sendung der Laien in einer Pfarrgemeinde fördern soll. Er berät und unterstützt den Pfarrer in seinen pastoralen Aufgaben im Hinblick auf die Ziele und Pläne, die es in der Pfarrei zu verwirklichen gilt. Der PGR wird für vier Jahre gewählt³.

Aufgaben des Pfarrgemeinderates

Die Aufgaben des PGR sind vielfältig: Von der Jugendarbeit bis zur Gestaltung der Gottesdienste, von der Koordinierung des Besuchsdienstes bei Neuzugezogenen oder im Krankenhaus bis zur Öffentlichkeitsarbeit.

In der Praxis wird sicherlich jeder PGR seine Schwerpunkte setzen und bemüht sein, Mitglieder der Pfarrei für die Mitarbeit bei den jeweiligen Projekten und Aktivitäten zu gewinnen⁴.

Über die einzelnen Aufgabengebiete hinaus hält der PGR Kontakt zur Kirchenverwaltung, arbeitet (gegebenenfalls) eng mit dem Seelsorgeteam⁵ der Pfarreiengemeinschaft⁶ zusammen und gibt Stellungnahmen vor deren Entscheidungen und zur Haushaltsplanung⁷ ab.

Mitglieder des Pfarrgemeinderates

Dem PGR gehören an: der Pfarrer, die hauptberuflichen Mitarbeiter in der Pfarreiseelsorge (Pfarrhelfer, Gemeindeferent, Pastoralreferent, Diakon, Kaplan...) sowie ein Vertreter der übrigen Angestellten der Pfarrgemeinde (Mesner, Pfarrsekretär,...). Der Vorstand besteht aus dem Pfarrer und dem Vorsitzenden sowie dessen Stellvertretung⁸.

Je nach Größe der Pfarrgemeinde werden darüber hinaus bis zu 20 Mitglieder in unmittelbarer und geheimer Wahl durch die Pfarrgemeinde bestimmt. Gewählt werden können alle Katholiken, die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind und sich aktiv am kirchlichen Leben⁹ beteiligen. Ein Mitglied der Kirchenverwaltung ist Gast mit beratender Stimme.

In einer PG ist die Mitgliederzahl durch weitere beratende Mitglieder erweitert¹⁰.

Sachausschüsse

Für die gesetzten Schwerpunkte bildet der PGR sogenannte Sachausschüsse, z.B. für Jugend, für Liturgie, für Ehe- und Familie,.... Die Mitglieder der Sachausschüsse müssen nicht im PGR sein, sondern bringen ihre Erfahrungen und Interessen im jeweiligen Aufgabengebiet ein. Sie unterstützen den Zuständigen des PGR darin, die Bedürfnisse der Pfarrgemeinde für den Sachbereich zu erfahren und entsprechende Angebote und Aktionen zu begleiten oder selbst durchzuführen¹¹.

Näheres findest du in der „Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg“ auf der beiliegenden CD.

2 Im Folgenden PGR.

3 Vgl. Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg, (01.07.2008), § 1.

4 Vgl. BDKJ in Rheinland- Pfalz 2007, S. 4.

5 Im Folgenden SST.

6 Im Folgenden PG.

7 Vgl. Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg, § 2.

8 Vgl. ebd., § 7.

9 Vgl. ebd., § 4, Abs. 4.

10 Vgl. ebd., § 4, Abs. 2.

11 Vgl. ebd., § 9.

2. Auszüge aus dem „Statut für die Pfarreiengemeinschaften“

1. Pfarreiengemeinschaft – was ist das?

Wenn mehrere benachbarte Pfarreien, die rechtlich selbständig bleiben, sich zu einer Seelsorgeeinheit zusammenschließen, bilden sie eine Pfarreiengemeinschaft (PG). Die Gesamtverantwortung und Gesamtleitung ist einem Pfarrer anvertraut¹².

2. Aufgaben der Pfarreiengemeinschaft

Die PG übernimmt seelsorgliche Aufgaben ihrer Mitgliedspfarreien, und zwar dort, wo es sinnvoll und sachgerecht ist, sie gemeinsam zu erfüllen. „Dies geschieht unter größtmöglicher Wahrung und Stärkung des eigenständigen kirchlichen Lebens in den Mitgliedspfarreien durch Aufbau und Förderung der Zusammenarbeit. Hierdurch sollen die beteiligten Pfarreien sich in gegenseitiger Unterstützung und Ergänzung als Gemeinschaft den pastoralen Herausforderungen stellen sowie in den wichtigen pastoralen Zielsetzungen und Entscheidungen immer mehr zu einer Seelsorgeeinheit werden.“¹³

3. Mitwirkung der beteiligten Pfarreien

„Die Mitgliedspfarreien sind verpflichtet, die Pfarreiengemeinschaft bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen.“¹⁴

4. Organe der Pfarreiengemeinschaft

„Organe der Pfarreiengemeinschaft sind der Pfarrer als deren Vorsitzender und das Seelsorgeteam (SST). Die Gesamtverantwortung und -leitung einer Pfarreiengemeinschaft obliegt dem vom Bischof zum Vorsitzenden der Pfarreiengemeinschaft ernannten Pfarrer. Er übt diese im Zusammenwirken mit dem Seelsorgeteam als dem gemeinsamen pastoralen Beratungs- und Leitungsgremium der Mitgliedspfarreien aus.“¹⁵

5. Wie setzt sich das Seelsorgeteam zusammen?

„Das Seelsorgeteam besteht aus:

1. dem Pfarrer als Vorsitzenden,
2. Priestern und Diakonen, deren Tätigkeitsfeld gemäß Dekret des Generalvikars Aufgaben der Pfarreiengemeinschaft mit umfasst,
3. den hauptberuflichen pastoralen Mitarbeitern/-innen,
4. den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte in den beteiligten Pfarreien,
5. einem Vertreter der Kirchenpfleger in den Mitgliedspfarreien bzw. dem Gesamtkirchenpfleger bei Errichtung einer Gesamtkirchengemeinde,
6. drei Beauftragten für die Grunddienste, nämlich je einem/einer für
 - a) Liturgie,
 - b) Verkündigung,
 - c) Diakonie,
7. zwei Beauftragten für kategoriale Seelsorgsbereiche, nämlich je einem/einer für
 - a) Kinder- und Jugendpastoral,
 - b) Ehe und Familie,
8. bis zu drei zusätzlichen Mitgliedern,
 - a) namentlich zwei weiteren Beauftragten für besondere Seelsorgsbereiche, (z.B. Mission, Ökumene, Seniorenpastoral),
 - b) einem/r gemeinsamen Vertreter/in der Verbände...

¹² Vgl. Statut für die Pfarreiengemeinschaften als Seelsorgeeinheiten in der Diözese Augsburg (01.06.2004) Art. 1 Abs. 1.

¹³ Ebd., Art. 4 Abs. 1.

¹⁴ Ebd., Art. 5 Abs. 1.

¹⁵ Ebd., Art. 6 Abs. 1 und 2.



Die Mitglieder nach... Nrn. 6 mit 8 werden aus dem Kreis der in diesem Bereich in den Gemeinden in der Regel ehrenamtlich tätigen Personen von den Pfarrgemeinderäten vorgeschlagen und vom Vorsitzenden für die Dauer der Amtszeit der Pfarrgemeinderäte berufen; Wiederberufung und vorzeitige Abberufung sind zulässig.“¹⁶

6. Aufgaben des Seelsorgeteams

„Das Seelsorgeteam bespricht und regelt jene pastoralen Angelegenheiten und Maßnahmen, die alle Mitgliedspfarreien betreffen, die gemeinsam geplant und durchgeführt oder, wenn auch nur in einer Mitgliedspfarrei vollzogen, aufeinander abgestimmt werden müssen. Ihm obliegt vornehmlich die Sorge um die pastoralen Schwerpunkte und Richtlinien, also um grundsätzliche Regelungen, welche für die Pfarreiengemeinschaft als solche maßgeblich sind; die konkrete Umsetzung hat jedoch unter größtmöglicher Wahrung des eigenständigen pfarrlichen Lebens regelmäßig vor Ort zu erfolgen. ...Das Seelsorgeteam [achtet] darauf, dass die Chancen erkannt und genutzt werden, welche die neue Gemeinsamkeit der Mitgliedspfarreien auch für die Durchführung pastoraler Maßnahmen bietet.“¹⁷

7. Aufgaben des Jugendbeauftragten im Seelsorgeteam

Der Jugendbeauftragte im SST ist Ansprechpartner für die Jugendlichen und die Verantwortlichen der Jugendarbeit in den einzelnen Pfarreien.

Er koordiniert, vermittelt und ergreift Initiative für Jugendgruppen und Aktivitäten der Jugendarbeit. Er bringt die Erfahrungen und Bedürfnisse der Jugendarbeit der einzelnen Pfarreien in das SST ein und umgekehrt vermittelt er die Beschlüsse und grundlegenden Orientierungen sowie Impulse des SST an die Jugendarbeit der einzelnen Pfarreien. Er hält Kontakt mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Jugendarbeit und geht in Abstimmung mit dem Pfarrer und dem SST seinen Aufgaben nach. Ein Jugendausschuss auf der Ebene der PG kann dabei eine große Hilfe sein.

8. Zur Geschäftsordnung

„Beschlüsse des Seelsorgeteams sind verbindlich, wenn die Mehrheit der anwesenden Mitglieder ihnen zustimmt. Ein verbindlicher Beschluss des Seelsorgeteams kann nur im Einvernehmen mit dem Pfarrer gefasst werden. Beschlüsse, die gegen die verbindliche Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche oder gegen allgemeines oder partikuläres Kirchenrecht verstoßen, sind nichtig.“¹⁸

Näheres findest du im „Statut für die Pfarreiengemeinschaften als Seelsorgeeinheiten in der Diözese Augsburg“ (gültig ab 01.06.2004) auf der beiliegenden CD.

¹⁶ Ebd., Art. 7 Abs. 1 und 3.

¹⁷ Ebd., Art. 8 Abs. 1.

¹⁸ Ebd., Art. 10 Abs. 3.

3. Auszüge aus dem Jugendplan

Was ist der Jugendplan?

- ein Dokument für die Jugendarbeit in unserem Bistum
- am 13.10.2009 von Bischof Walter Mixa in Kraft gesetzt
- gilt für die nächsten fünf Jahre (also bis zum Arbeitsjahr 2014/2015)
- formuliert konkrete Ziele
- basiert auf
 - II. Vatikanisches Konzil
 - Würzburger Synode
 - Diözesansynode Augsburg

Was steht drin?

- Vorwort des Bischofs
- „Zum Gebrauch“
- Vier Kapitel
 1. Grundsätze und Leitlinien der Jugendpastoral
 2. Situation und Einstellungen junger Menschen heute
 3. Ziele, Aufgaben, Ideen und Unterstützungsangebote für die Jugendpastoral
 4. Unterstützende Stellen, Strukturen und Kontaktadressen

Für wen ist der Jugendplan?

Der Jugendplan wendet sich an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter in der kirchlichen Jugendarbeit:

- Jugendvertreter im PGR
- Beauftragte für Jugendarbeit im SST
- Pfarrjugendleiter
- Gruppenleiter
- Oberministranten
- Ortsgruppenleiter der Kinder- und Jugendverbände
- ...

Wie heißen die vier Ziele des Jugendplans?

- I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen
- II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern
- III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung
- IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen

Wie bekomme ich den Jugendplan?

- Schau auf die CD im Anhang! ☺
- In Papierform erhältlich – als Heft – bei deiner Regio ☺



II. Deine Rolle im Pfarrgemeinderat bzw. Seelsorgeteam

Du kennst das: Jeden Tag bist du in verschiedenen Rollen unterwegs – als Schüler oder Schülerin, als Sohn oder Tochter, Freund oder Freundin, als Gruppenleiter oder Gruppenleiterin, ... Mit jeder Rolle musst du verschiedene Aufgaben wahrnehmen, und es werden von vielen Seiten unterschiedliche Erwartungen an dich gestellt. Durch dein neues Amt hast du nun eine weitere Rolle bekommen – die des Jugendvertreters im PGR bzw. des Jugendbeauftragten im SST.

Im Vorfeld deiner Kandidatur hast du dir sicher bereits Gedanken gemacht, warum du im PGR mitarbeiten willst:

- um in deiner Pfarrgemeinde, in der PG und auch in unserer Kirche etwas zu bewirken, indem du deine Meinung und die Meinung anderer Jugendlicher in Gespräche und das Leben der Pfarrgemeinde/PG einbringst;
- um anderen Jugendlichen ein Vorbild zu sein und sie durch dein Handeln zu motivieren, mitzumischen, statt nur zuzuschauen;
- um für dich selbst wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die dir in deinem weiteren Leben hilfreich sein werden;
- um deinen Glauben auf aktive Weise in die Pfarrgemeinde/PG einzubringen;
- ...

Auch deine Kollegen im PGR/SST werden an dich Wünsche für eine gelungene Zusammenarbeit stellen:

- dass du die Meinung und Sichtweisen von Jugendlichen in die Arbeit des PGR/SST einbringst;
- dass du genauso regelmäßig an Sitzungen teilnimmst, wie die anderen Mitglieder;
- dass du dich nicht nur aktiv in den Sitzungen einbringst, sondern auch im Leben der Pfarrgemeinde/PG;
- dass du auch Wünsche und Anregungen des PGR/SST nach außen zu den Jugendlichen bringst;
- ...

Keine Angst, Ansprüche gibt es immer viele und keiner ist in der Lage, immer alles perfekt umzusetzen und alle Wünsche zu erfüllen – auch du musst das nicht!

Deine Aufgabe als Jugendvertreter/Jugendbeauftragter ist vor allem, das Bindeglied zwischen Erwachsenen und Jugendlichen zu sein, und nicht die Jugendarbeit für die ganze Pfarrgemeinde alleine zu stemmen.

In vielen Pfarrgemeinden/PGen haben sich für die Organisation der Jugendarbeit sogenannte Jugendausschüsse oder auch Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit dem Thema Jugendarbeit beschäftigen. Falls es in deiner Pfarrgemeinde/PG eine solche Gruppe noch nicht gibt, versuch doch als ersten Schritt, ein paar weitere Jugendliche oder interessierte Erwachsene zu finden, die etwas in der Jugendarbeit bewirken wollen. So verteilen sich die Anforderungen auf mehrere Personen, und der Kreativität sind auch weniger Grenzen gesetzt, wenn ihr in einem (kleinen) Team zusammenarbeitet.¹⁹

Unterstützungsangebote findest du im fünften Kapitel dieser Arbeitshilfe. Nutze diese Stellen, um dir die Arbeit zu erleichtern!

¹⁹ Vgl. Kapitel IV. 3.1 dieser Arbeitshilfe: Wer soll in den Jugendausschuss einbezogen werden.

III. Nur wer Ziele hat, kann ankommen

1. Navi für die Jugendarbeit in deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft

Nun bist du es also: Jugendvertreter im PGR oder auch Jugendbeauftragter im SST.

Super, dass du dich für die Jugendlichen einsetzen willst ☺

Die Wähler halten dich für geeignet, dieses Amt gut zu meistern – sonst hätten sie dich ja nicht gewählt! Aber wie geht es nun weiter? Was ist zu tun? Welche Erwartungen und Wünsche gibt es? Wer könnte Erwartungen und Wünsche haben? Die Wähler..., die Pfarrgemeinde..., der Pfarrgemeinderat..., das Seelsorgeteam..., der Pfarrer..., die Hauptamtlichen... und natürlich die Jugendlichen... und nicht zuletzt du! Einfach mal nachfragen und hellhörig sein – aber klar: Niemand kann allen Erwartungen entsprechen und alle Wünsche erfüllen, aber du kannst dir daraus deine Meinung bilden und dir einen Überblick verschaffen, wie die Situation beim Neustart im PGR/SST ist.

Überleg mal: Wohin soll die Reise mit der Jugendarbeit in deiner Pfarrei gehen?

Vielleicht findest du einen Gesprächspartner, mit dem du dich darüber austauschen kannst.



Was ist los bei euch?

Was soll das Ziel sein?

Um dies zu klären, haben wir für dich ein Navi kreiert. Dieses Navigationsgerät orientiert sich an den Zielen des Jugendplans, der zur Unterstützung der Jugendarbeit im Herbst 2009 für das Bistum Augsburg entwickelt wurde.

Das Navi orientiert sich an den vier Zielen des Jugendplans:

- I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen.
- II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern.
- III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung.
- IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen.

Das Navi wurde durch viele Impulse des Jugendplans bereichert – sie sind als Anregung gedacht und sollen zielführend sein. Du sollst deine Ziele für die Jugendarbeit in deiner Pfarrei/PG klar vor Augen haben.



I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen (siehe Jugendplan S. 12 f)

1. Bei uns gibt es diese Jugendgruppierungen/Einrichtungen:

- Ministranten
- Pfarrjugendgruppe
- Katholischer Jugendverband:

- Jugendausschuss
- Offene Treffs (z.B. Bauwagen)
- Jugendzentrum
- Feuerwehrjugend
- Sportvereinsjugend
- Musikvereinsjugend
- Schützenjugend
- Trachtenvereinsjugend
- anderer Verein:

2. Im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit wird bei uns Folgendes angeboten:

- Jugendgottesdienste
- Ministrantengruppenstunden
- Pfarrjugendgruppenstunden
- Jugendverbandsgruppenstunden
- Offener Treff
- Jugendtag (thematisch/kreativ)
- Sternsinger-Aktion
- Filmnacht
- andere Gottesdienstformen
(Früh-/Spätschicht/Jugendvesper/...)
- (thematische) Wochenenden
- Zeltlager
- Ausflüge/Fahrten
- Angebote von Jugendverbänden/Regio/...

3. Was davon läuft besonders gut – und warum läuft es gut?

4. Die Jugendveranstaltungen in meiner Pfarrei/PG finden in Kooperation statt, mit:

- Pfarrjugend
- Ministranten
- Katholischer Jugendverband:

- BDKJ
- Regio
- Dekanatsjugendseelsorger
- PGR
- SST
- Pfarreien der PG
- evangelische Gemeinde
- andere Glaubensgemeinschaft:

- Schule
- Sportverein
- Schützenverein
- Musikverein
- Trachtenverein
- Feuerwehr
- anderer Verein:

5. Meine Einschätzung mit Begründung: Wie wohl fühlen sich die verschiedenen Jugendlichen in meiner Pfarrei/PG? (Mädels, Jungs, Kirchnahe, Kirchenferne,...)



II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern (siehe Jugendplan S. 14 f)

1. Zur Vorbereitung auf Kommunion/Firmung sind Gruppenstunden üblich. Bei uns bekommen diese Gruppen „danach“ noch Einladungen zu: (Vgl. I.2)

2. So wird in unserer Pfarrei/PG der Glaube mit Jugendlichen gelebt und gefeiert:

☺ ☹

- Bei Gottesdiensten mit Jugendlichen werden für einzelne Elemente gestalterische Mittel eingesetzt: Licht, Ton, Rhetorik, Darstellung,... (Mit Beachtung der angemessenen liturgischen Form).
- Beteiligung der Jugendlichen durch Beratung, Vor- und Nachbereitung, Gestaltung und Durchführung von z.B. Jugendgottesdiensten und Jahresplanung.
- Es finden regelmäßige Treffen zwischen Priester/Hauptberuflichen und Jugendlichen statt – z.B. nach dem Gottesdienst – dabei kommen Gott und die Welt zur Sprache.
- Die persönlichen Glaubenserfahrungen Jugendlicher werden in moderner Form sichtbar, z.B. mit Handyfilm, der dann in der Gruppe vorgestellt wird.
- Zu besonderen Anlässen im Leben von jungen Menschen (Führerscheinerwerb, 18. Geburtstag, Abschlussprüfung, Berufsstart, Abschluss der Berufsausbildung, Tod eines Jugendlichen...) werden besondere liturgische Angebote vorbereitet und gefeiert, z.B. Segensfeiern, Dank-, Bitt- und Trauergottesdienste in Pfarrei, PG oder im Dekanat.
- Jugendliche sind eingebunden in die Firm- und/oder Erstkommunionvorbereitung.
- Jugendliche werden gezielt angesprochen auf die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit: Dekanatsjugendseelsorge, Regio, Angebote für Junge Erwachsene, Neuer Weg, Offenes Seminar, Jugendverbände, Bischöfliches Jugendamt (vgl. S. 26ff).
- Die Pfarrei bietet Jugendlichen finanzielle Unterstützung bei Angeboten der kirchlichen Jugendarbeit.

3. Mit Jugendlichen Glauben teilen und feiern – Wenn ich dabei an die Situation in unserer Pfarrei/PG denke, kommen mir dazu folgende Gedanken in den Sinn:

III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung (siehe Jugendplan S. 16 f)

1. Wer bietet in der Pfarrei/PG Veranstaltungen für Jugendliche an?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> (Ober-)Ministrant | <input type="checkbox"/> Gemeindefereferent/Pfarrhelfer |
| <input type="checkbox"/> Jugendgruppenleiter | <input type="checkbox"/> Mesner |
| <input type="checkbox"/> Mitglieder von Verbänden | <input type="checkbox"/> PGR/SST |
| <input type="checkbox"/> Kaplan | <input type="checkbox"/> Erwachsene/Eltern |
| <input type="checkbox"/> Pfarrer | <input type="checkbox"/> Jugendliche |
| <input type="checkbox"/> Pastoralreferent | <input type="checkbox"/> _____ |

2. Jugendliche werden bei uns gefördert, um selbst Verantwortung übernehmen zu können, z.B. durch:

☺ ☹

- Regelmäßige Treffen von Vertretern der einzelnen Jugendgruppierungen im Ort (Jugendausschuss)
- Beteiligung bei Vernetzungstreffen/Dekanatsjugendrunden (Kontakt zu Dekanatsjugendseelsorger bzw. Regio herstellen)
- Räume, die zur Verfügung stehen und selber gestaltet werden können
- Materialien und Medienausstattung, die zur Verfügung gestellt werden
- Einladung zu einem Treffen, um Ideen und Wünsche zu erfahren
- Gelegenheiten zur Beteiligung (evtl. Planungswochenende)
- Jugendliche werden in ihrem Engagement beraten und nicht bevormundet
- Kurse zur Glaubens- und Persönlichkeitsbildung (z.B. Regio, Neuer Weg, Offenes Seminar, Teenstar)
- Schulungsangebote der Regio (Jugendleiterkurs), der Verbände oder Pfarrei/PG
- Information über finanzielle Möglichkeiten (Pfarrei, Kreisjugendring,...)
- Bewusstseinsstärkung für Jugendverbände: Jugendliche motivieren, die eigenen Ziele mit unterschiedlichen Jugendverbandsprofilen zu vergleichen, um Beitritt zu prüfen
- Anregung zur „Schnuppermitgliedschaft“ für 1 Jahr bei einem ansprechenden Jugendverband
- Information über vielfältige Freiwilligendienste (Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Missionar/in auf Zeit,...)
- Information über die Arbeit im PGR/SST. Dies soll ermutigen, bei der nächsten PGR-Wahl/Neubesetzung vom SST Kandidaten aus den eigenen Reihen vorzuschlagen
- _____

3. Jugendliche übernehmen in unserer Pfarrei/PG selbst Verantwortung – meine Wahrnehmung dazu:



IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen (siehe Jugendplan S. 18 f)

1. Wie erfahren Jugendliche, was für sie in der Pfarrei/PG, im Dekanat, in der Region und im Bistum Augsburg geboten ist?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Veröffentlichung im Pfarrbrief/Homepage | <input type="checkbox"/> Hinweis im Jugendausschuss |
| <input type="checkbox"/> Verkündigung nach dem Gottesdienst | <input type="checkbox"/> Kontakt zu einem Jugendverband |
| <input type="checkbox"/> Info im Schaukasten | <input type="checkbox"/> Kontakt zur Dekanatsjugendseelsorge |
| <input type="checkbox"/> Ankündigung in der Zeitung | <input type="checkbox"/> Kontakt zur Regio |
| <input type="checkbox"/> Persönliche Einladung (mündlich) | <input type="checkbox"/> Jugendportal: „www.juport.eu“ |
| <input type="checkbox"/> Persönliche Einladung (schriftlich) | <input type="checkbox"/> Internet-Communities (z.B. Facebook,...) |
| <input type="checkbox"/> Hinweis in Gruppenstunden | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> Hinweis in Ministrantenrunden | <input type="checkbox"/> _____ |

2. Um die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit zu steigern, wird bei mir in der Pfarrei/PG Folgendes getan:

☺ ☹

- Jugendliche können bei einem Treffen (z.B. Jugendleiterrunde, Jugendausschuss,...) ihre eigenen Ideen und Wünsche äußern. In die Jahresplanung wird aufgenommen, wofür sich die meisten begeistern können.
- Es wird versucht, auch Jugendliche zu einem Treffen einzuladen, die bisher mit kirchlicher Jugendarbeit noch nichts zu tun hatten. Sie sollen erzählen, was sie von den Angeboten abhält. Gemeinsam werden neue Ideen entwickelt und umgesetzt.
- Jugendliche werden nach ihrer Meinung gefragt und diese findet auch Berücksichtigung.
- Moderne Medien werden als Informations- und Austauschplattform genutzt: Internet-Communities, Homepage,....
- Das Erscheinungsbild der kirchlichen Jugendarbeit in der Pfarrei/PG wird geprüft.
- Die Bemühungen der Jugendlichen, Bekanntheit und Attraktivität der Jugendarbeit zu steigern, werden unterstützt: Gestaltung von Jugendräumen, Umsetzung neuer Ideen,....
- Der PGR/das SST setzt sich für die Jugendlichen ein – sieht sich als Anwalt für Jugendliche.
- Informationen über Veranstaltungen der kirchlichen Jugendarbeit erreichen die Jugendlichen (von Pfarrei, PG, Dekanat, Region, Bistum).
- _____
- _____

3. Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit der Jugendarbeit in meiner Pfarrei/PG – Folgende Möglichkeiten kommen mir dazu in den Sinn: (Findest du mindestens 3 Stück?)

Auswertung:

1. Schau dir jetzt noch mal alle vier Fragenbereiche an!

Schreibe Stichworte zu den auf dieser Seite aufgelisteten jeweiligen Zielen vom Jugendplan auf!

Was ist bei diesen Punkten derzeit aus deiner Sicht am wichtigsten für die Jugendlichen aus deiner Pfarrei/PG?

I. Unsere Angebote sollen mehr Jugendliche erreichen

	<hr/> <hr/> <hr/>
--	-------------------

II. Den Glauben mit Jugendlichen teilen und feiern

	<hr/> <hr/> <hr/>
--	-------------------

III. Jugendliche übernehmen selbst Verantwortung

	<hr/> <hr/> <hr/>
--	-------------------

IV. Die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit soll steigen

	<hr/> <hr/> <hr/>
--	-------------------

2. Passt die vorgegebene Reihenfolge für dich? Was hat für dich Priorität? Nummeriere die vier Bereiche nach deiner Einschätzung! Nutze dazu die vorgegebenen großen Kästchen.

3. Was willst du erreichen?

Formuliere aus deinen Stichwörtern und Gedanken konkrete Ziele!

Nutze dazu das „SMART-Prinzip“, das im nächsten Kapitel beschrieben wird.

Meine Ziele:

	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
--	-------------------------

2. Ziele SMART definieren²⁰

Bei der Umsetzung deiner Ideen ist es sinnvoll, sich Ziele zu setzen. Hier sind die sogenannten SMART-Kriterien hilfreich.

SMART bedeutet:

S – spezifisch-konkret (präzise und eindeutig formuliert)

M – messbar (quantitativ oder qualitativ)

A – attraktiv (positiv formuliert, motivierend)

R – realistisch (Das Ziel muss für mich erreichbar sein.)

T – terminiert (bis wann ...?)

Beispiel: „Am 31.12. dieses Jahres haben wir 1000 Euro für die Renovierung der Jugendräume gesammelt und 10 weitere Mitarbeiter gewonnen, die bei den Arbeiten helfen.“

Spezifisch-konkret: Es wird unmissverständlich benannt, worum es geht. Unterschiedliche Zielvorstellungen müssen gelöst werden, damit ungeklärte Zielkonflikte später nicht stören.

Im Beispiel: ... 1000 Euro für die Renovierung der Jugendräume... weitere Mitarbeiter... die bei den Arbeiten helfen.

Messbar: Es soll später objektiv erkennbar sein, ob ein Ziel erreicht wurde oder nicht.

Im Beispiel: ... 1000 Euro... 10 weitere Mitarbeiter...

Attraktiv: Ein gut formuliertes Ziel motiviert. Deshalb ist es hilfreich, das, was man erreichen will, so zu beschreiben, als ob der Endzustand bereits eingetreten wäre: „Wir haben in diesem Jahr eine neue Pfarrjugendgruppe gegründet.“

Im Beispiel: ... haben... gesammelt und... gewonnen...

Realistisch: Die Ziele sollen erreichbar sein. Ich soll/wir sollen aktiv etwas dazu beitragen können.

Im Beispiel: Am 31.12. dieses Jahres haben wir... 1000 Euro... 10 weitere Mitarbeiter...

Terminiert: Es wird festgelegt, zu welchem Zeitpunkt die Ziele erreicht sein sollen.

Im Beispiel: Am 31.12. dieses Jahres...

Die genannten Kriterien sollen dir eine Hilfe für das Erreichen deiner Ziele sein. Es lassen sich aber nicht alle eure Ideen und Projekte nach diesen Kriterien beurteilen. Gerade bei Veranstaltungen, die mit Glaubensbildung zu tun haben, oder bei Gottesdiensten ist der Sinn und der Erfolg einer Maßnahme nicht unbedingt mit den SMART-Kriterien messbar.

So, und jetzt viel Spaß beim Formulieren der Ziele, die du durch das Navi im vorherigen Kapitel im Blick hast. Viel Erfolg bei der Umsetzung!



²⁰ Vgl. Katholische Jugend Österreich (Hrsg.): Jugend. Hilfestellung für den Pfarrgemeinderat, S. 12.

IV. Vom Ziel zur Umsetzung

1. Praktische Tipps zur Gremienarbeit

Damit du dich gut in die Sitzungsarbeit deines PGR/SST einfinden und von Anfang an aktiv mitwirken kannst, findest du hier einige Tipps für die Vorbereitung auf die Sitzung, aber auch für die konkrete Mitarbeit im Sitzungsverlauf.

Die Anregungen im Folgenden sollen dir helfen, dich und deine Jugendthemen erfolgreich und zielorientiert zu platzieren und dich als engagiertes, kompetentes und gefragtes Mitglied des PGR/SST zu etablieren.

1.1 Tipps für eine gelungene Sitzungsvorbereitung

Eine gute Sitzungsvorbereitung ist die beste Voraussetzung, aktiv und effektiv mitzuarbeiten. Die folgenden Tipps helfen dir, bei deiner Vorbereitung systematisch vorzugehen und mögliche Zeitfresser und Unsicherheiten, die deine Arbeit behindern, auszuschalten:

- Suche dir im Vorfeld kompetente Personen, die dich bei der Vorbereitung unterstützen und von denen du Informationen bekommst: Das können erfahrene Personen aus dem PGR/SST sein oder auch ein Mitarbeiter der kirchlichen Jugendarbeit²¹!
- Wenn zu viele Themen auf einer zu kurzfristig versendeten Tagesordnung stehen, dann weise darauf hin, dass es für dich schwierig ist, dich vorzubereiten, wenn dir die Tagesordnung erst so kurzfristig bekannt ist!
- Gestalte die Tagesordnung mit und bringe dort deine Jugendthemen unter!
- Bilde dir eine Meinung zu den verschiedenen Themen! Nutze dazu deine persönliche Zieldefinition²² und den Jugendplan auf der beiliegenden CD!
- Stärke deine Überzeugungskraft, indem du deine Argumente notierst, damit du sie bei der Sitzung präsent hast. Überlege dir, was dir persönlich beim Argumentieren hilft, und sei dabei kreativ! Du kannst z.B. deine Argumente als Handout vorbereiten oder deine Meinung anhand einer konkreten Situation verdeutlichen²³.
- Übrigens: Gott ist immer bei dir. Sei dir dessen bewusst und bete auch zu ihm, dass eure Arbeit gelingt!

1.2 Deine Mitarbeit im Gremium

In deiner Zeit als Mitglied im PGR/SST wirst du dich mit vielen Themen auseinandersetzen müssen, die mit Jugendarbeit direkt nichts zu tun haben und von denen du vielleicht überhaupt keine Ahnung hast. Bringe dich trotzdem so gut wie möglich ein. Damit zeigst du, dass du auch über deine eigenen Themen hinaus mitdenkst, und unterstreichst so deine Kompetenz. Folgende Tipps helfen dir, deine Mitarbeit insgesamt kontinuierlich und verlässlich zu machen:

- **Stelle deine Kompetenzen im Bereich Jugendarbeit dem PGR/SST zur Verfügung!** Hier bist du Fachmann. Sei dir deiner eigenen Fähigkeiten bewusst! Überzeuge durch sachliche Argumentation und eigne dir Kenntnisse zu deinen Themen an! Nutze hierfür auch das Wissen der Fachstellen der kirchlichen Jugendarbeit²⁴!
- **Beziehe klar und verständlich Position!** Achte bei deinen Diskussionsbeiträgen darauf, dass deine Position zu einem bestimmten Thema deutlich wird! Konzentriere dich bei deinen Wortmeldungen auf das Wesentliche deiner Aussage! Sprich dabei in kurzen und prägnanten Sätzen! Wirb schon im Vorfeld der Sitzung um Verständnis für deine Position! Gerade bei deinen Themen kannst du verschiedene Präsentationsmethoden verwenden (z.B. Handouts, PowerPoint-Präsentationen mit Meinungen von Jugendlichen, mit denen du vorher gesprochen hast, etc.), um die Hintergründe für deine Position sachlich darzulegen!

21 Adressen findest du im Kapitel V dieser Arbeitshilfe.

22 Vgl. Navi für die Jugendarbeit in deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft, Kapitel III.1 in dieser Arbeitshilfe.

23 Vgl. BDKJ in Rheinland-Pfalz 2007, S. 11ff.

24 Adressen findest du im Kapitel V dieser Arbeitshilfe.

- **Arbeite an deinen kommunikativen Fähigkeiten!** Achte auf deine mündliche und schriftliche Ausdrucksweise und versuche, sie ständig zu verbessern! Frage dich, ob du glaubwürdig wirkst und klar wird, wofür du stehst! Manchmal gehört auch etwas Mut und Überwindung dazu, sich im PGR/SST zu Wort zu melden! Lass dich davon nicht abschrecken, versuche es einfach! Es wird mit jedem Mal leichter! Habe auch den Mut, eine andere Meinung zu vertreten! Sei dabei diplomatisch und begründe diese, denn im PGR/SST geht es ja darum, verschiedene Meinungen zu hören und daraus eine gute Entscheidung zu treffen! Habe Geduld bei der Durchsetzung deiner Ziele! Plane langfristig, um deine Ziele zu erreichen und baue gute Beziehungen zu den Mitgliedern des PGR/SST auf!
- **Verbessere deinen Umgang mit Konflikten!** Bedenke dabei: Nicht jeder Konflikt ist negativ. Konflikte können auch etwas voranbringen. Beobachte: Gibt es Konflikte im PGR/SST? Wenn ja, welche? Beeinflussen Sympathien und Antipathien die Entscheidungsfindung im Gremium? Gibt es „Reizthemen“, die immer wieder „aufs Tablett“ kommen und zu ergebnislosen Auseinandersetzungen führen? Nutzen einzelne Mitglieder das Gremium als Austragungsort persönlicher Konflikte? Besprich deine Beobachtungen mit dem Vorsitzenden, um eine Klärung zu ermöglichen! Hier ein paar Tipps für den Umgang mit Konflikten:
 - Argumentiere stets ruhig!
 - Bleib fair!
 - Vermeide persönliche Angriffe!
 - Melde sachlich zurück, wenn du dich persönlich angegriffen fühlst²⁵!

1.3 Warum Öffentlichkeitsarbeit so wichtig ist

„Tu Gutes und sprich darüber“, lautet ein gängiges Sprichwort für die Öffentlichkeitsarbeit.

Wir leben in einer von Medien geprägten Zeit. Medien transportieren Inhalte, bilden Meinungen, bestimmen das gesellschaftliche Klima wesentlich mit – auch gegenüber der Kirche. Gerade unter Jugendlichen werden moderne Medien (Homepage, Internet-Communities,...) als Informations- und Austauschplattform genutzt.

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit führt zu besseren Beziehungen zu den Mitgliedern deiner Pfarrgemeinde/PG und zu allen Menschen in deinem Heimatort.

Wenn Menschen innerhalb, aber auch außerhalb deiner Pfarrei/PG (z.B. über die lokale Zeitung, Plakate, Werbematerial für Veranstaltungen, Internet) erfahren, was bei euch passiert, wird dein/euer Engagement wahrgenommen. So steigt die Attraktivität und Bekanntheit der kirchlichen Jugendarbeit und du wirst es leichter haben, auch finanzielle, materielle und personelle Unterstützung für die Jugendarbeit zu bekommen.

Deshalb:

- Findet jemanden aus eurer Jugendarbeit, der die Kontakte zur Presse pflegt! Vielleicht gibt es sogar eine regelmäßige „Junge Seite“, mit speziellen Jugendthemen. Auch der Pfarrbrief wird von vielen Leuten gelesen.
- Erkundige dich, ob es in der Pfarrei/PG jemanden gibt, der sich in Sachen graphisches Design auskennt (Flyer, Plakate, Homepage), und der euch bei der Gestaltung eures öffentlichen Erscheinungsbildes unterstützt!
- Erkundige dich bei deiner Regio²⁶ nach Möglichkeiten, die kirchliche Jugendarbeit attraktiv darzustellen.

²⁵ Vgl. BDKJ in Rheinland-Pfalz 2007, S. 14; Katholische Jugend Österreich 2007, S. 8.

²⁶ Adressen findest du im Kapitel V dieser Arbeitshilfe.



2. Gewinnung von Mitarbeitern und Kooperationspartnern

In deiner Funktion als Jugendvertreter/Jugendbeauftragter bist du ein wichtiges Bindeglied zwischen dem PGR, dem SST und den verschiedenen Jugendgruppen in deiner Pfarrei/PG. Unerlässlich ist für dich deshalb der rege und gute Austausch zwischen dem PGR/SST und den verantwortlichen und entscheidenden Gremien der Jugend. Um deiner Aufgabe als Jugendvertretung gerecht zu werden, brauchst du Mitarbeiter und Kooperationspartner, die dich in den Anliegen und Bedürfnissen der Jugendlichen unterstützen. Im Folgenden einige Anregungen:

2.1 Einzelkämpfertum muss nicht sein!

Kooperationspartner und Unterstützer findest du im PGR, im SST, unter Erwachsenen aus der Pfarrei/PG und in Vereinen und Organisationen vor Ort, die sich ebenfalls in der Jugendarbeit engagieren.

Überlege dir, wer dich innerhalb des PGR/SST unterstützen kann! Trefft euch gemeinsam im Vorfeld zur Vorbereitung von Sitzungen und überlegt, wie und wann ihr eure Anliegen am besten vorbringen könnt!

Ein partnerschaftliches Verhalten zwischen den Generationen ist nicht selbstverständlich. Es muss manchmal von beiden Seiten behutsam eingeübt werden. Die Jugendarbeit kann von den Erwachsenen profitieren. Die ortsansässigen Vereine und Organisationen mit ihren eigenen Jugendabteilungen sind interessante Kooperationspartner, um auch kirchenfernere Jugendliche in deiner Pfarrei/PG mit den Angeboten und Aktionen der Jugendarbeit zu erreichen. Gibt es in eurer Pfarrgemeinde/PG z.B. einen Sportverein oder eine Feuerwehrjugend, mit denen ihr gemeinsam einen Jugendtag oder einen Fortbildungstag für Gruppenleiter gestalten könnt?

So lernen sich unterschiedliche Teilnehmer kennen und Kirche wird neu erlebt! Weitere Ideen findest du im Jugendplan (siehe beiliegende CD).

2.2 10 Regeln zur Gewinnung von Engagierten²⁷

Die Motivationen sind so verschieden, wie die ehrenamtlichen Mitarbeiter selbst. In jedem Fall investieren sie unentgeltlich Zeit und Kraft für ihr Ehrenamt. Überlege einmal selbst:

Was war und ist für dich die entscheidende Motivation, ehrenamtlich mitzuarbeiten?

Unter welchen Voraussetzungen macht es dir besonders Spaß?

Mit welcher Einstellung gehst du an die Gewinnung von Mitarbeitern heran?

Hier mögliche Antworten:

1. Trau dich, um Mitarbeit zu bitten!

Selten wird dir dies jemand übel nehmen. Im Gegenteil: Das Selbstvertrauen wird gestärkt, wenn jemand erlebt, dass er gebraucht wird, dass ihm eine Aufgabe zugetraut und Möglichkeiten eröffnet werden.

2. Spiele mit offenen Karten!

Versuche nicht, jemanden „herumzukriegen“ oder Informationen zurückzuhalten. Respektiere die Freiheit und akzeptiere auch ein Nein, ohne beleidigt zu sein. Nur wer diese Offenheit spürt, kann sich wirklich einbringen und entscheiden.

3. Gib eine klare Beschreibung der Aufgaben und Rahmenbedingungen!

Wer sich engagieren bzw. mitarbeiten will, möchte wissen, worauf er sich einlässt.

4. Begrenze das Engagement auf einen überschaubaren Zeitraum!

Niemand soll sich auf Lebenszeit verpflichten. Eine Zusage fällt leichter, wenn das Engagement nach Beendigung eines Projektes oder nach einem festgelegten Zeitraum enden darf.

5. Verteile nicht nur „Handlangerdienste“!

Eine Aufgabe reizt mehr, wenn sie mit eigenständiger Verantwortung verbunden ist. Die Kompetenzen müssen jedoch klar abgesprochen sein: Wo können die Engagierten selbst entscheiden? Wo müssen andere Personen oder Gremien einbezogen werden? Wer muss informiert werden? Wo ist Koordination erforderlich?

6. Informiere über Kurse und Weiterbildungen als Hilfestellung für verschiedene ehrenamtliche Aufgaben!

Menschen sollen die Möglichkeit haben, in eine Aufgabe hineinzuwachsen und sich die nötigen Kompetenzen zu erwerben. Niemand soll sich überfordert fühlen. Engagement setzt Schulungsmöglichkeiten voraus (z.B. Jugendleiterschulungen der Regios und Verbände).

7. Schaffe Netzwerke und vermeide „Einzelkämpfertum“!

Schon Jesus schickte seine Jünger zu zweit auf den Weg. Verbünde dich mit Anderen, bündle die Kräfte und Ressourcen und gehe wenn möglich eine Aufgabe in Teamarbeit an.

8. Verfahre nicht nach dem „Christbaumprinzip“!

Wer schon eine Aufgabe hat, soll nicht noch mit weiteren „geschmückt“ werden. Achte deshalb auf die persönliche Situation der Einzelnen, auf ihre Charismen (Begabungen) und Anliegen.

9. Engagement darf Spaß machen!

Geselligkeit und Gemeinschaft fördern die Freude an der Arbeit. Achte auf die Atmosphäre in der Jugendarbeit und in der Gemeinde, die persönlichen Beziehungen, die Wertschätzung und das Lob der Mitarbeiter. Wo Menschen Freude/Spaß ausstrahlen, werden auch andere angesteckt und gewonnen.

10. Sorge für die spirituelle Vertiefung!

Bei allem Engagement ist es wichtig zu wissen, dass Gott unsere Mitte ist. Die Feier des Gottesdienstes und das Gebet geben uns Kraft, vertiefen unseren Glauben, geben uns Motivation und Orientierung, und zeigen uns, wer wir sind.

²⁷ Vgl. Schell, U.; et alt.: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen. In: Praxis in der Gemeinde, 15 Jhg. 93, Heft Nr. 2, S. 20f.

3. Gründung und Arbeit eines Jugendausschusses

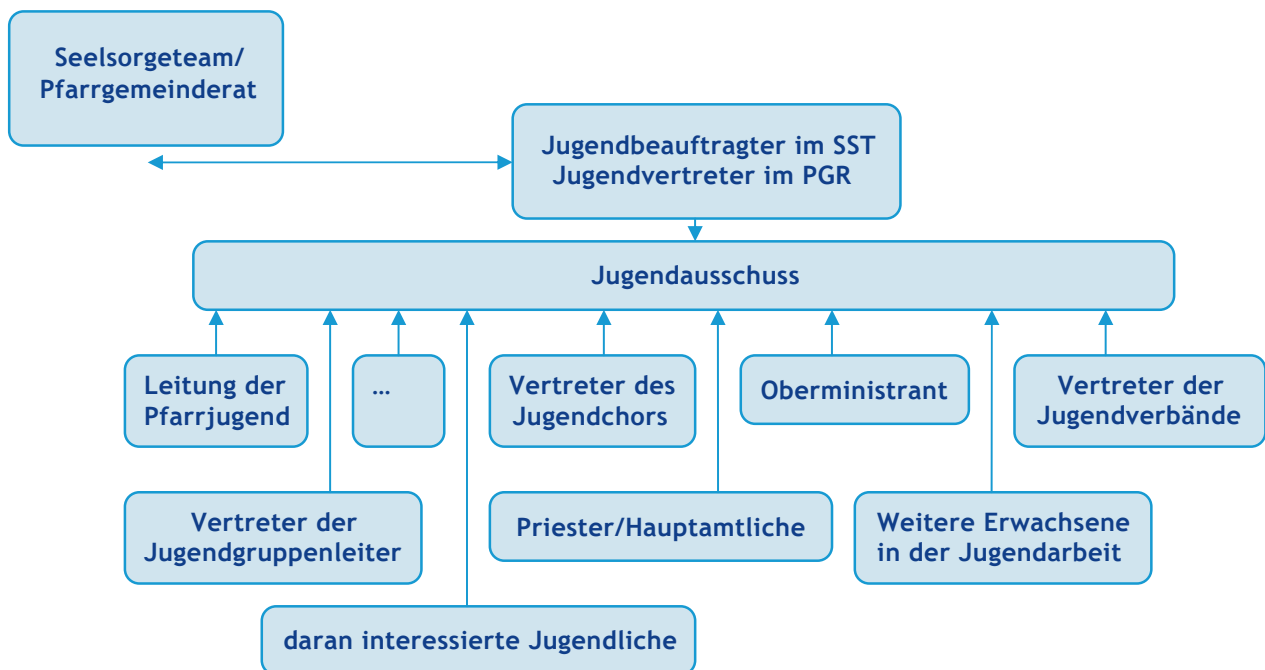
Ein wichtiges Netzwerk für dich als Jugendvertreter/Jugendbeauftragter stellt auch der Jugendausschuss dar, der nach Möglichkeit in jeder Pfarrgemeinde oder auf der Ebene der PG eingerichtet werden soll. Der Jugendausschuss ist sozusagen die Schnittstelle zwischen Jugend und Erwachsenen in der Pfarrgemeinde/PG. Er ist ein wichtiger Ort der Begegnung und des partnerschaftlichen Miteinanders verschiedenster Altersgruppen: Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter.

Der Austausch im Jugendausschuss ist gleichzeitig eine sehr gute Voraussetzung für das Gespräch im PGR/SST.

3.1 Wer soll in den Jugendausschuss einbezogen werden?

Idealerweise sollten folgende Personen und Gruppen im Jugendausschuss vertreten sein:

Die Jugendvertreter im PGR/der Jugendbeauftragte im SST sowie die Pfarrjugendleitung, Vertreter der Jugendgruppenleiter und der Jugendverbände, Oberministranten, Priester/Hauptamtliche, Vertreter des Jugendchors, weitere Erwachsene in der Jugendarbeit und interessierte Jugendliche, die eben für diese Jugendarbeit Ideen sammeln, durch Aktionen und Initiativen die Jugendarbeit in der Pfarrei/PG unterstützen, mit und für Kinder und Jugendliche arbeiten²⁸.



Suche ganz konkret für deine Pfarrei/PG nach möglichen Mitgliedern des Jugendausschusses! Folgende Einteilung kann dir bei der zielgerichteten Suche helfen:

Wer...

- ist unverzichtbar für die Mitgestaltung der kirchlichen Jugendarbeit _____
- ist sehr wichtig _____
- ist mitverantwortlich _____
- arbeitet mit _____
- redet sonst noch mit _____
- sollte noch einbezogen werden? ²⁹ _____

²⁸ Vgl. Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising 2006, S. 30f.

²⁹ Vgl. BJA 1990, S. 72.

3.2 Was soll der Jugendausschuss tun?

Der Jugendausschuss berücksichtigt bei seiner Tätigkeit die Vielfalt der Jugendlichen (Jungen, Mädchen, junge Erwachsene, Verbände, Ministranten, Pfarrjugend, usw.), die es in der Pfarrgemeinde/PG gibt, und die Bedürfnisse dieser verschiedenen Gruppen.

Außerdem arbeitet er subsidiär, d.h. in Pfarreien/PGen, in denen es wenig Jugendarbeit gibt, können z.B. Initiativen, Aktionen oder Projekte vom Ausschuss ausgehen. Ansonsten unterstützt er dort, wo es nötig ist, und bindet Jugendliche in die Verantwortung und Mitarbeit ein, um eine Kontinuität der Jugendarbeit zu fördern.

Entscheidend ist, dass die Mitglieder des Jugendausschusses die Interessen der verschiedenen Jugendlichen gut kennen, indem sie einen guten Kontakt zu den verschiedenen Gruppen in der Pfarrei/PG pflegen.

Nicht zuletzt fördert der Ausschuss das Bewusstsein, dass kirchliche Jugendarbeit ein Anliegen der ganzen Pfarrei/PG ist und nicht nur die Aufgabe Einzelner.

Die verschiedenen Aufgaben lassen sich in vier Tätigkeitsbereiche untergliedern, die hier jeweils mit einigen Beispielen aufgelistet sind³⁰:

1. Interessen der Jugendlichen vertreten

- Der Jugendausschuss bringt die Interessen der Jugendlichen in das Pfarrgemeindegleben ein.
- Er wirbt um Verständnis für die Ziele und Anliegen der kirchlichen Jugendarbeit gegenüber dem PGR/SST, der Pfarrgemeinde/PG, etc.
- Er hilft, auftretende Konflikte zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, Haupt- und Ehrenamtlichen zu lösen.
- Er unterstützt die Eigeninitiative und die Selbstbestimmung von Jugendlichen.
- Er begleitet die Jugendarbeit auch durch konstruktive Kritik.
- ...



³⁰ Vgl. Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising 2006, S. 32f.



2. Impulse für die Jugendarbeit geben

- Er erfasst und bewertet die Situation der Jugendlichen in der Pfarrgemeinde/PG und macht Vorschläge zur Verbesserung.
- Er bietet bei einer Flaute der Jugendarbeit, z.B. durch einen Generationswechsel in der Jugendleitung, Hilfen zur Überwindung.
- Er fördert die verbandlich organisierte Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde/PG.
- ...

3. Koordination

- Der Jugendausschuss stellt ein Netzwerk der Jugendarbeit dar, in dem verschiedene Gruppen der Jugendarbeit eine Austauschplattform finden.
- Er fördert den Dialog zwischen Jugendlichen und Erwachsenen in den bestehenden Gremien und Gruppen der Pfarrgemeinde/PG.
- ...

4. Information

- Der Jugendausschuss fördert das Wissen umeinander und voneinander und er unterstützt so den vertrauensvollen Umgang zwischen den einzelnen Gruppen in der Pfarrgemeinde/PG.
- Durch seine Rolle als Informant und Vermittler motiviert er zu gegenseitiger Unterstützung.
- ...

V. Hier findest du Hilfe

Im Bistum Augsburg gibt es im Bereich kirchlicher Jugendarbeit eine Vielzahl von Stellen, Trägern und Einrichtungen, an die du dich wenden kannst und die dich mit konkreten Hilfen unterstützen können.

Diözesanjugendpfarrer

„Der Diözesanjugendpfarrer leitet und inspiriert im Auftrag des Bischofs die gesamte Jugendpastoral der Diözese Augsburg“. ³¹ Er leitet das Bischöfliche Jugendamt.

Bischöfliches Jugendamt Augsburg

Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel.: 0821/3152-302
bj.augsburg@bistum-augsburg.de
www.juport.eu oder www.bja.bistum-augsburg.de

Bischöfliches Jugendamt

Das Bischöfliche Jugendamt koordiniert und initiiert die Jugendarbeit im Bistum Augsburg. Hier kannst du Zuschüsse u.a. für religiöse Freizeit- und Bildungsmaßnahmen im Kinder- und Jugendbereich erhalten.

Seine Fachstellen (Referate/ Fachbereiche) können dir eine Hilfe sein. Sie unterstützen und beraten dich und bieten ergänzende Angebote (z.B. Großveranstaltungen für Jugendliche) an.

Folgende Fachbereiche und Referate gehören dem Bischöflichen Jugendamt an:

- Referat für Kinderstufenpastoral und offene kirchliche Jugendarbeit: Hier kannst du nachfragen, wenn du z.B. einen Kinderbibeltag gestalten willst.
- Referat für Ministrantenpastoral, liturgische Bildung Jugendlicher und Neues Geistliches Lied: Hier bekommst du Material und Hilfe z.B. für Ministrantentage, du kannst dich beraten lassen in Sachen Jugendgottesdienste und erhältst Informationen zu Liedertankstellen, Chorworkshops,...
- Referat für schulbezogene Jugendarbeit: Hier findest du Hilfe, wenn du z.B. Projekte in der Schule durchführen möchtest.
- Referat für wertorientierte Sexualpädagogik: Hierher kannst du dich wenden, wenn du z.B. einen Abend zum Thema „Liebe und Partnerschaft“ planst oder Teenstar-Kurse durchführen möchtest.
- Referat für Koordination von diözesanen Großveranstaltungen.
- Referat für Begleitung und Bildung der Bewegung „Jugend 2000“ in der Diözese Augsburg.
- Fachbereich für Zivildienstseelsorge und Beratung für Kriegsdienstverweigerer: Hier findest du einen Ansprechpartner rund um deine Fragen zum Zivildienst.
- Fachbereich für junge Erwachsene: Hier bist du richtig, wenn du Angebote für junge Erwachsene in der Altersgruppe 16–30 Jahre suchst.



Bischöfliches Jugendamt Augsburg

Kappelberg 1
86150 Augsburg
Tel.: 0821/3152-302
bj.augsburg@bistum-augsburg.de
www.juport.eu

³¹ Vgl. Verlautbarungen des Bischöflichen Ordinariates zur Organisation der Jugendpastoral im Bistum Augsburg, Nr. V in: ABl 95 (1985), S. 203–210, hier: S. 208 (vgl. Diözesansynode, Dokument VI, Nr. 3.3.2).

Zum Bischöflichen Jugendamt gehören die Regionaljugendstellen, die Dekanatsjugendseelsorger, einige diözesane Jugendbildungshäuser (siehe www.juport.eu) und die beiden Jugendgemeinschaften „Offenes Seminar“ und „Neuer Weg“ für alle religiös aufgeschlossenen Mädchen und Jungen, die tiefer einsteigen möchten in die Beziehung zu Jesus Christus und dabei ihre persönliche Berufung entfalten wollen.

Regionalstellen für kirchliche Jugendarbeit

Unser Bistum ist in acht Regionen eingeteilt. In jeder Region gibt es auch eine Jugendstelle (kurz: Regio).

Deine Regio unterstützt und berät dich bei der Arbeit in deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft. Darüber hinaus bietet die Regionalstelle Jugendleiterschulungen, Fortbildungen für Gruppenleiter, religiöse Wochenenden, Ministrantentage,... an.



Regio Augsburg

Mittleres Pfaffengässchen 15, 86152 Augsburg

Tel: 0821/3198830

regio.augsburg@bistum-augsburg.de



Regio Weilheim

Waisenhausstraße 1, 82362 Weilheim

Tel: 0881/61252

regio.weilheim@bistum-augsburg.de



Regio Kaufbeuren

Spitaltor 4, 87600 Kaufbeuren

Tel: 08341/9382-21

regio.kaufbeuren@bistum-augsburg.de



Regio Kempten

Bodmannstr. 19, 87439 Kempten

Tel: 0831/14864

regio.kempten@bistum-augsburg.de



Regio Memmingen

Donaustr. 1, 87700 Memmingen

Tel: 08331/49710-0

regio.memmingen@bistum-augsburg.de



Regio Neu-Ulm

An der Mauer 13, 89264 Weißenhorn

Tel: 07309/41337

regio.neu-ulm@bistum-augsburg.de



Regio Donau-Ries

Heilig-Kreuz-Str. 19, 86609 Donauwörth

Tel: 0906/22565

regio.donau-ries@bistum-augsburg.de



Regio Altbayern

Im Tal 9, 86529 Schrobenhausen

Tel: 08252/3320

regio.altbayern@bistum-augsburg.de

Dekanatsjugendseelsorge

In den 36 Dekanaten unseres Bistums sind Stellen für die Dekanatsjugendseelsorge vorgesehen. Diese koordinieren und ergänzen in Zusammenarbeit mit der Regio die Jugendarbeit im Dekanat. Auch sie sind Ansprechpartner für die Verantwortlichen in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften.

Zusammen mit der Regio vernetzen sie dich mit deinen Kollegen aus den anderen Pfarreien.

Die Namen und Kontaktadressen sind im jeweiligen Pfarrbüro oder in deiner Regio bekannt.

Diözesane Jugendgemeinschaften:



„Der Neue Weg“ (Mädchen)
Haus der Begegnung „St. Hildegard“
Kirchsteige 7, 87459 Pfronten-Berg
Tel: 08363/927-711
der-neue-weg@bistum-augsburg.de



„Offenes Seminar“ (Jungen)
Jugendhaus Elias
Seifriedsberg, 87544 Blaichach
Tel: 08321/6739-30
os@offenes-seminar.de

Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözesanverband Augsburg

Der BDKJ Diözesanverband bündelt die Interessen der katholischen Kinder- und Jugendverbände im Bistum Augsburg und vertritt die kirchliche Jugendarbeit in den Jugendringen und verschiedenen kirchlichen Laiengremien (z.B. Diözesanrat).

Hier erhältst du Zuschüsse für Kultur- und Projektarbeit (z.B. für Theaterprojekte), für Jugendbildungsmaßnahmen (z.B. Themenwochenende), Mitarbeiterbildung (z.B. Jugendleiterschulung, Fortbildung für Gruppenleiter) und internationalen Jugendaustausch. Bei Fragen kannst du dich direkt an die BDKJ Diözesanstelle wenden. Auch wenn du dich näher über Verbände informieren möchtest oder eine Ortsgruppe eines Verbandes gründen möchtest, kannst du dich direkt an die BDKJ-Diözesanstelle wenden.



BDKJ-Diözesanverband Augsburg
Bischof-Simpert-Haus
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel: 0821/3152-141
dioezesanstelle@bdkj-augsburg.de

Verbände:



Christliche Arbeiterjugend (CAJ)
 Weite Gasse 5, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-194
sekretariat@caj-augsburg.de



Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)
 Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-161
augsburg@pfadfinder.org



Jugendverbände d. Gemeinsch. Christl. Lebens (J-GCL)
 Sterngasse 3, 86152 Augsburg
 Tel: 0821/151846
dioezesanleitung@j-gcl-augsburg.de



Katholische Studierende Jugend (KSJ)
 Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-159
info@ksj-augsburg.de



Katholische junge Gemeinde (KjG)
 Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-156
ds@kjg-augsburg.de



Katholische Landjugendbewegung (KLJB)
 Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-150
augsburg@kljb.org



Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)
 Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg
 Tel: 0821/3152-158
ds@psg-augsburg.de



Kolpingjugend:
 Frauentorstr. 20, 86152 Augsburg
 Tel: 0821/3443-134
info@kolpingjugend-augsburg.de



DJK-Sportjugend
 Don-Bosco-Platz 3, 86161 Augsburg
 Tel: 0821/555353
info@djk-dv-augsburg.de



Malteserjugend
 Werner-von-Siemens-Str.10, 86159 Augsburg
 Tel: 0821/25850-25
www.malteserjugend-augsburg.de

VI. Anhang

1. Glossar

Diözese bzw. Bistum / Region / Dekanat

Die **Diözese**, auch **Bistum** genannt, ist ein Teil der Weltkirche. Sie umfasst ein bestimmtes Gebiet, zu dem die Katholiken, die in diesem Gebiet wohnen, gehören. Geistliches Haupt und Vorsteher einer Diözese ist der Bischof.

Die Diözese Augsburg untergliedert sich in 8 **Regionen**.

Eine Region wiederum besteht aus mehreren benachbarten **Dekanaten** (ca. 3–6 Dekanate pro Region). Im Bistum Augsburg bestehen 36 Dekanate.

Die folgende Karte zeigt unsere Diözese Augsburg mit ihren Regionen:



Diözesanrat/ Diözesanpastoralrat / Regionalpastoralrat / Dekanatsrat

Der **Diözesanrat** (auch: Diözesanrat der Katholiken, Katholikenrat) ist ein Zusammenschluss von Laien einer Diözese.

Seine Mitglieder kommen aus den Dekanats- und Pfarrgemeinderäten, aber auch aus den Verbänden, Organisationen und Initiativen in einem Bistum.

Er hat die Aufgabe, die Laienarbeit im Bistum zu koordinieren und damit vor allem in gesellschaftliche Bereiche hineinzuwirken.

Der **Diözesanpastoralrat** setzt sich aus Priestern, Diakonen, Ordensleuten und Laien zusammen. Er hat die Aufgabe, unter der Autorität des Bischofs alles, was das seelsorgliche Wirken der Diözese angeht, zu untersuchen, zu beraten und hierzu praktische Folgerungen vorzuschlagen.

Der **Regionalpastoralrat** ist das Beratungsgremium der Region.

Ihm gehören an: der Regionaldekan, die Regionalsekretärin, Vertreter der Regionalstellen, die Dekane der zugehörigen Dekanate, die Dekanatsratsvorsitzenden, die Vorsitzenden der Kreisbildungswerke, Vertreter der Verbände und vom Regionaldekan berufene Mitglieder.

Er koordiniert und plant unter Leitung des Regionaldekans die seelsorglichen Initiativen in der Region.

Der **Dekanatsrat** ist der Zusammenschluss der Pfarrgemeinderäte und der katholischen Verbände, sowie weiterer Persönlichkeiten aus Kirche und Gesellschaft auf der Ebene des Dekanats. Die Hauptaufgaben des Dekanatsrates liegen darin, gemeinsame Initiativen und Veranstaltungen des Dekanates vorzubereiten und durchzuführen, die Anliegen der Katholiken des Dekanates zu vertreten und den Dekan zu unterstützen.

Kirchenverwaltung

Die **Kirchenverwaltung** ist ein von den Angehörigen einer Pfarrei gewähltes Gremium.

In der Regel ist die Kirchenverwaltung für 6 Jahre gewählt.

Die Kirchenverwaltung besteht aus dem Pfarrer (als Vorstand) und vier bis acht Mitgliedern (je nach Anzahl der Katholiken in der Pfarrei). Der Kirchenverwaltung unterliegen alle rechtlichen, wirtschaftlichen, personellen und finanziellen Aufgaben in ihrer Pfarrei.

Pfarreiengemeinschaft

Eine **Pfarreiengemeinschaft** ist der Zusammenschluss mehrerer benachbarter, rechtlich selbständiger Pfarreien. Geleitet wird die Pfarreiengemeinschaft von einem gemeinsamen Pfarrer.

Seelsorgeteam

Das **Seelsorgeteam** ist das Leitungsgremium der Pfarreiengemeinschaft. Es besteht aus dem Pfarrer als Vorsitzenden, weiteren Priestern, die in der Pfarreiengemeinschaft tätig sind, den hauptberuflich pastoralen Mitarbeitern, den Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte der beteiligten Pfarreien, einem Vertreter der Kirchenpfleger der Mitgliedspfarreien, je einem Vertreter der Grunddienste Liturgie, Verkündigung, Diakonie, je einem Vertreter für Ehe- und Familienpastoral, Kinder- und Jugendpastoral, zwei weiteren Beauftragten für besondere Seelsorgebereiche und einem Vertreter der Verbände. Das Seelsorgeteam bespricht und regelt jene Angelegenheiten und Maßnahmen, die alle Mitgliedspfarreien betreffen.



Wichtige Definitionen zu Jugendpastoral/Jugendarbeit

Jugendpastoral

„...ist das gesamte Handeln im Auftrag der Kirche an, mit und für die jungen Menschen. Sie verwirklicht sich in der Diakonie (Dienst am Nächsten), der Verkündigung (Bezeugung des Glaubens), der Liturgie (Feier des Glaubens). Durch diese Dienste baut sie eine tragfähige Gemeinschaft auf, die für die Jugendarbeit zentral ist.“³²

Jugendarbeit

„...ist vom Staat u.a. im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) gesetzlich geregelt und zeichnet sich dadurch aus, dass sie in der Freizeit von jungen Menschen stattfindet und deren Teilnahme freiwillig ist. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen der beteiligten jungen Menschen und wird weitgehend von ihnen selbst organisiert, bzw. sie motiviert und unterstützt die Jugendlichen zur Selbstorganisation.“³³

Kirchliche Jugendarbeit

„...ist Jugendarbeit im Auftrag der Kirche, d.h. Dienst an der Jugend der Kirche und Dienst an der Jugend überhaupt.“³⁴

Sie findet in der Freizeit statt. Die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Orientierung an den Bedürfnissen der jungen Menschen sowie die Förderung der Selbstorganisation sind dabei wichtige Prinzipien.

Konzil und Synoden

Zweites Vatikanisches Konzil

Das Zweite Vatikanische Konzil fand von 1962–1965 in Rom statt. Dort trafen sich die Bischöfe aus aller Welt zusammen mit dem Papst, um zu beraten, wie die Kirche auf die Fragen und Herausforderungen der modernen Welt reagieren soll. Das Konzil erarbeitete und beschloss wichtige Dokumente, die seither grundlegend sind für die weltweite Arbeit der Kirche.

Würzburger Synode

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil mussten die Beschlüsse in den einzelnen Bistümern umgesetzt werden. Um zu überlegen, wie die Ergebnisse des Konzils in den deutschen Diözesen verwirklicht werden können, trafen sich Vertreter aus allen Bistümern der damaligen Bundesrepublik Deutschland von 1971–1975 in Würzburg zur Würzburger Synode. Die Synode erarbeitete viele Beschlüsse, die auch heute noch grundlegend für die Arbeit der Kirche in Deutschland sind. Besonders wichtig für uns ist der Beschluss: „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“.³⁵

Augsburger Diözesansynode

Auch in unserem Bistum fand 1990 eine Synode statt, in der wichtige Beschlüsse zur Seelsorge in den Pfarrgemeinden gefasst wurden. Ein Beschluss („Pfarrgemeinde als Lebensort für junge Menschen“)³⁶ befasste sich auch mit der Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde.

32 Katholische Jugendarbeit im Bistum Augsburg (Hrsg.): Jugendplan für das Bistum Augsburg, S. 5.

33 Ebd., vgl. auch KJHG §§ 11 und 12.

34 Ebd., vgl. auch: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland: Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit, S. 290.

35 Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland: Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit. S. 288–311.

36 Diözesansynode Augsburg 1990. Die Seelsorge in der Pfarrgemeinde. Donauwörth 1991, S. 249 - 286: Pfarrgemeinde als Lebensort für junge Menschen.



2. Literaturverzeichnis

BDKJ in Rheinland-Pfalz (Hrsg): Mitraten. Arbeitshilfe für Jugendvertreter/-innen. Mainz, 2007.

Bischöfliches Jugendamt Augsburg (BJA) (Hrsg): Jugendarbeit fördern – Pfarrgemeinde beleben. Arbeitshilfe für kirchliche Jugendarbeit. Tipps und Themen Nr. 13. Augsburg 1990.

Bischöfliches Ordinariat Augsburg (Hrsg): Statut für die Pfarreiengemeinschaften als Seelsorgeeinheiten in der Diözese Augsburg. Augsburg, Juni 2004.

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg (Hrsg): Satzung für die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Augsburg. Augsburg, Juli 2008.

Diözesansynode Augsburg, 1990. Die Seelsorge in der Pfarrgemeinde. Donauwörth, 1991.

Erzbischöfliches Jugendamt München und Freising; et. alt. (Hrsg): Nicht ohne uns! Bausteine für die Jugendarbeit in der Pfarrei und ihre Mitwirkung im Pfarrgemeinderat. Materialien Nr. 136. München 2006.

Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit. Würzburg 1975.

Katholische Jugendarbeit Bistum Augsburg (KJA) (Hrsg): Jugendplan für das Bistum Augsburg. Augsburg 2009.

Katholische Jugend Österreich (Hrsg): Jugend. Hilfestellung für Dich im Pfarrgemeinderat. Wien 2007.

Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG). In: Jugendgerecht, 27, dtv, überarbeitete Auflage 2006.

Schell, U.; et alt.: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen. In: Praxis in der Gemeinde, 15. Jhg. 93, Heft Nr. 2, S.20f.

Verlautbarungen des Bischöflichen Ordinariates zur Organisation der Jugendpastoral im Bistum Augsburg, Nr. V in: ABl 95 (1985), S. 203–210, hier: S. 208 (vgl. Diözesansynode, Dokument VI, Nr. 3.3.2).



Impressum

Herausgeber: Bischöfliches Jugendamt
Kappelberg 1, 86150 Augsburg
bja.augsburg@bistum-augsburg.de
Telefon: 0821/3152-302
Fax: 0821/3152-452

Erscheinungsjahr: 2010

Auflage: 3000

Layout/Produktion: Comtex Mediendesign, info@comtex-web.de



BISTUM AUGSBURG